

## Neue Videoüberwachung in Gröpelingen: Sicherheit oder Überwachungsstaat?

In Bremen überwacht die Polizei an 113 Standorten, um Kriminalität zu reduzieren und Sicherheit zu gewährleisten.

In der Bremer Stadt Gröpelingen beginnt die Polizei mit der Einführung einer Videoüberwachung am Bürgermeister-Koschnick-Platz. Diese Entscheidung wirft zahlreiche Fragen auf, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit der Anwohner und der Auswirkungen auf die Kriminalitätsrate in der Region.

### Gründe für die Videoüberwachung

Die Polizei argumentiert, dass die hohe Kriminalitätsrate in dem Gebiet eine tragfähige Grundlage für die Installation von Überwachungskameras darstellt. Von Juni 2022 bis Mai 2024 wurden am Bürgermeister-Koschnick-Platz insgesamt 1.559 Straftaten festgestellt, wobei die Hälfte dieser Taten Diebstähle waren. Zudem hatte jede zehnte Straftat mit Körperverletzung oder Drogenmissbrauch zu tun.

### Standorte der Videoüberwachung in Bremen

Aktuell werden in Bremen insgesamt 113 Orte überwacht, darunter bekannte Brennpunkte wie der Hauptbahnhof und zahlreiche belebte Straßen und Plätze, die traditionell von hohem Verkehrsaufkommen geprägt sind. Der Fokus liegt hierbei nicht nur auf städtischen Zentren, sondern auch auf Einrichtungen wie Schulen und Sozialzentren.

# **Die gesetzliche Grundlage für die Überwachung**

Die Installation von Überwachungskameras in Bremen ist durch das Bremische Polizeigesetz geregelt. Demnach dürfen Kameras an öffentlich zugänglichen Orten aufgestellt werden, an denen vermehrt Straftaten begangen werden oder wo solche aufgrund örtlicher Verhältnisse zu erwarten sind. Vor der Anordnung müssen zudem Rücksprachen mit offiziellen Stellen, wie dem Innensenator, stattfinden.

## **Eine verantwortungsvolle Maßnahme oder das Risiko der Überwachung?**

Ortsamtsleiterin Cornelia Wiedemeyer unterstützt die Maßnahme zur Videoüberwachung am Bürgermeister-Koschnick-Platz. Sie betont, dass neben der Kameraüberwachung weitere gesellschaftliche Anstrengungen notwendig sind, um die Lage vor Ort zu verbessern. Das Bewusstsein für die Sicherheit und den educated Umgang mit den Themen Kriminalität und Integration sind hierbei entscheidend.

## **Datenschutz und Transparenz der Maßnahmen**

Die Einführung von Überwachungskameras steht auch in der Diskussion bezüglich des Datenschutzes. Laut Bremens Landesbeauftragte für Datenschutz, Imke Sommer, müssen bei solchen Maßnahmen rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten werden. Sichtbare Hinweisschilder sollen die Bürger über die Kameraüberwachung informieren.

## **Kosten und finanzieller Aufwand**

Die Kosten für die Videoüberwachung sind variabel und hängen von den örtlichen Gegebenheiten ab. Schätzungen zufolge

belaufen sich die Kosten für kleinere bis mittlere Überwachungsmaßnahmen auf etwa 125.000 bis 250.000 Euro pro Standort, inklusive der jährlichen Wartungskosten. Dennoch bleibt die Frage: Wie sinnvoll ist der Einsatz dieser Kameras, um ein höheres Sicherheitsgefühl zu schaffen?

## **Erwartungen und Erfahrungen**

Die Innenbehörde erhofft sich von der Videoüberwachung eine bessere Abschreckung von Straftaten und eine höhere Aufklärungsquote. Allerdings bleiben konkrete Zahlen zur tatsächlichen Wirkung bisher aus. Beobachtungen von anderen überwachten Standorten könnten aufzeigen, dass Videoüberwachung dazu beitragen kann, Straftaten frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Insgesamt zeigt die Einführung der Videoüberwachung in Bremen einen klaren Trend in der Sicherheitsdiskussion, der sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Gesellschaft mit sich bringt. Die Balance zwischen öffentlicher Sicherheit und individuellem Datenschutz bleibt ein zentrales Thema für die Zukunft.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**